

Die Insel der Träume

Von -Jesse-

Kapitel 32: Nur ein Traum ?

„Nami!“ hörte die Orangehaarige leise ihren Namen. Die Stimme kannte sie. Sie überlegte kurz und da fiel ihr ein, wem die Stimme gehört. „Nami!“ erklang wieder seine Stimme, doch dieses Mal, lauter als zuvor. Schnell richtete sie sich auf und sah sich verwirrt um. Sie war auf einmal wieder im Wald. Überall um ihr herum waren Bäume, es war Sternklare Nacht und einige Meter von ihr entfernt, rannte jemand auf sie zu. Als sie ihn mit der Hilfe des Mondlichts erblickte, bildete sich ein Lächeln auf ihren Lippen.

„Ruffy...“ murmelte sie leise zu sich selbst. //Was macht er denn hier und warum bin ich auf einmal im Wald? Vielleicht war das ja nur ein schlimmer Albtraum...Hoffentlich !// Der Schwarzhaarige kam nun vor ihr an und rang nach Luft. Scheinbar war er eine lange Strecke gerannt, bis er bei ihr ankam. „Ruffy, was machst du hier?“ Verwirrt legte er seinen Kopf schief.

„Ich dachte du freust dich, mich zu sehen. Soll ich etwa wieder gehen?“ Dabei drehte er sich schon enttäuscht um und wollte gerade wieder weglaufen.

„Natürlich freue ich mich und nein, du sollst nicht gehen. Ich wundere mich nur, wie du mich gefunden hast.“ entgegnete sie schnell. Grinsend drehte er sich wieder zu seiner Navigatorin um.

„Ähh... du hattest es doch auf ein Blatt geschrieben, dann bin ich meinem Instinkt gefolgt und habe dich gefunden.“ antwortete der Strohhutträger. „Oh! Ich muss dir noch jemanden Vorstellen.“ Er drehte sich um und blickte in den Wald. Verwirrt drehte er sich wieder zu der Orangehaarigen und kratzte sich am Kopf. „Ich glaube, ich habe sie im Wald verloren...“ meinte er dann.

„Hmm... kein Wunder bei deinem Tempo.“ sprach sie daraufhin.

„Wie meinst du das?“

„Na wir haben ja auch immer Probleme, dich und Zorro wiederzufinden.“ Beleidigt zog er einen Schmollmund. Nami wiederum fing an zu lachen. Kurz darauf steckte sie ihren Käpt´n an und somit fing auch dieser an zu lachen. Als sie sich beruhigt hatte, fing sie wieder ein Gespräch an.

„Wen wolltest du mir denn Vorstellen?“

„Ob du mir glaubst oder nicht...ich konnte es auch kaum glauben...aber sie waren da....wirklich...“

„Ruffy. Wer denn?“

„Du hältst mich wahrscheinlich für verrückt, aber als ich aus der Höhle raus kam, waren da Ace und Sabo.“ Die Navigatorin der Strohhutbande sah ihn geschockt an. „Wirklich, Nami. Du musst mir glauben.“ Verzweifelt sah er sie an. Nach einigen Minuten fand sie ihre Stimme wieder.

„A-aber sie sind doch t-tot...?“

„Das dachte ich auch, aber sie waren wirklich da. Bitte glaub mir Nami.“

„I-ich -“

„Bitte Nami...“ fiel ihr Ruffy ins Wort.

„Jetzt lass mich doch ausreden!“ Durch diese Aussage hatte sie seine ganze Aufmerksamkeit. Voller Hoffnung sah er sie an. „Ich glaube dir.“

„Echt? Du hältst mich nicht für verrückt oder durchgeknallt?“ //Das bist du doch sowieso...//

„Ja. Sonst wäre ich das ja auch.“ Verwirrt sah er sie an.

„Wie meinst du das?“ Nami seufzte. //Vielleicht habe ich das auch nur alles geträumt. Immerhin bin ich ja jetzt auf einmal zurück im Wald...Aber ich habe sie gesehen und das nicht zum ersten Mal. Außerdem wenn Ruffy seine Brüder gesehen hat, obwohl sie doch eigentlich gestorben sind, kann es auch sein, dass ich Bellemere und Nojiko gesehen habe...Okay, ich werde es ihm sagen.// Die Orangehaarige holte tief Luft bevor sie begann.

„Also ich..ich habe...Bellemere gesehen. Und Nojiko war auch hier.“ fügte sie hinzu. Der Schwarzhaarige nickte leicht und dann trat Stille ein. Niemand sagte etwas und es wurde immer dunkler und kälter. Ein wenig wurde die Navigatorin wieder müde und sie fing leicht an zu zittern. Sie versuchte ihr gähnen hinter ihrer Hand zu verstecken, aber der Strohhutträger bemerkte es trotzdem.

„Ist da etwa jemand müde?“ fragte er mit einem breiten Grinsen auf den Lippen.

„Nein, wie kommst du denn darauf?“ Sie sprach dies mit viel Ironie und verdrehte dabei die Augen. Ihr Gegenüber machte es sich auf dem Boden, vor einen Baum, gemütlich. Der Baum besaß größere, bunte Blätter, welche im Mondlicht etwas leuchteten. Er winkte ihr mit einer Hand zu sich.

„Na komm schon her.“ Nami hingegen sah ihn nur fragend an. „Ich beiße auch nicht.“ Dabei grinste er auch wieder.

„Bist du dir Sicher? Bei dir weiß man ja nie.“ Sie versuchte sich das Grinsen zu verkneifen, aber dies gelang ihr nicht. Der Schwarzhaarige bemerkte dies und Grinste nun noch mehr. Da die Orangehaarige sich immer noch nicht bereit erklärt hatte, zu ihm zu gehen, beschloss er. sie zu sich zu holen. Er dehnte seinen Arm und packte sie um ihre Hüfte. Sie erschreckte sich und ihr entfloß ein kleiner Schrei. Dabei kniff sie ihre Augen zu, da er sie zu sich zog. Nachdem sie auf seinen Schoss gelandet war, öffnete sie ihre braunen Augen wieder und gab ihm eine Kopfnuss.

„Wie oft soll ich dir noch sagen, dass du mich warnen sollst?!“

„Du bist ja nicht von alleine zu mir gekommen...“ entgegnete er. Als sich die Navigatorin wieder beruhigt hatte, bemerkte sie, wo und wie sie eigentlich saß. Sie befand sich auf den Schoss ihres Käpt´n und lehnte mit ihren Rücken an seiner Brust. Das Blut schoss in ihr Gesicht, ihr wurde ganz warm und ihr Herz raste wie verrückt. Auf einmal spürte sie Arme um ihren Bauch und sie wurde näher an den Schwarzhaarigen gezogen. Natürlich hatte sie nichts dagegen, aber sie wunderte sich. Sie hörte wie er tief einatmete.

„Ähh... Ruffy? Was machst du da?“ fragte sie unsicher.

„I-ich..ähm..nichts?“ Ein kleines grinsen legte sich auf ihren Lippen. //Ja. Klar...// Als sie noch einmal gähnte, bemerkte sie wieder, wie müde sie eigentlich war. Sie lehnte sich weiter zurück und kuschelte sie an den Strohhutträger. Kurz darauf spürte sie seine Wärme an ihren Körper und seinen Atem an ihrem Hals, wo sein Kopf ruhte. Ihre Augen fielen langsam zu und sie hatte einen Gedanken in ihrem Kopf. //Ich liebe dich, Ruffy...// Sie war aber so müde, dass sie nicht bemerkte, das sie dies leise vor sich hin

gemurmelt hatte und Ruffy dies hörte.

Gerade als er ihr antwortete, war sie schon ganz im Schlaf versunken...

Die ersten Sonnenstrahlen kitzelten an ihrer Nase. Langsam öffnete sie verschlafene Augen. Dabei brummte sie etwas vor sich hin und drehte sich auf die andere Seite. Nach 10 Minuten gab sie den Versuch auf, wieder ein zu schlafen. Müde und verschlafen richtete sie sich auf. Sie saß auf dem rosa, flauschigen Bett und sah sich um. Sie seufzte. Auf einmal fiel etwas auf ihre Nase. Erschrocken zuckte sie etwas zusammen und nahm das Etwas von ihrer Nase herunter. Sie betrachtete es. Dieses Etwas war ein Blatt von einem Baum. Es war ungefähr so groß wie ihre Hand und war bunt. //Wo kommt das denn her?// Sie überlegte einige Zeit und da fiel es ihr auf. //Vielleicht war das doch nicht nur ein Traum...//